

§. CCXXXX.

Der Urheber der Italischen Secte war, wie gedacht, Pythagoras aus der Insel Samos, des Mnesarchi und der Parthenis Sohn, dessen Lebensbeschreibung man anderwärts zu suchen hat, dabey sich ungemein viel Streitiges findet, welches auszumachen Richard Bentley, Wilhelm Lloyd und Heinrich Dodwell sich viel Mühe gegeben haben, wie Jo. Clericus und Jac. Brucker erzehlen ²⁰ b, dabey man auch Diogenem Laertium, Porphyrium, Iamblichum, Stan- lejum, Justinum, Appulejum, Jo. Schefferum, Fenelon, Dacier, Dionysium Petavium, Morhof, Jo. Jac. Lehmann, Jo. Friedem. Schneider, Magnum Daniel Omeis, Mich. Morgues, Ambrosium Rhodium, Whitelocke Bulstrode, Jo. Lud. Schmidt, Jo. Jac. Syrbium, Jo. Alb. Fabricium, Jo. Fran. Buddeum, C. A. Zeu- mann, N. Z. Gundling, G. Stollen, Jo. Fried. Mayern, Heinr. Ascanium Engelken, und die von diesen in grosser Anzahl und von B. G. Struvén angeführten Schriftsteller nachschlagen kan, welches hier alles zu erzehlen nicht nöthig ist ²¹ b. Nur etwas davon anzuzeigen,

²⁰ b. Bentley de epist. Phalaridis, Lond. 1699. 8. Lloyd de chronologia Pythagorae, Lond. 1699. 8. Dodwell de aetate Phalaridis & Pythagorae, Lond. 1704. 8. Clerc B. cb. X. 79-210. Man sehe Bruckern l. c. II. 1-268. VIII. 192. sq. Clerc B. cb. XXVII. 430. 424.

²¹ b. Diogenes Laertius VIII. 1. Porphyrius sine Makibus vita Pythagorae Ludolph Küsteri, Amst. 1707. 4. Iamblichus ed. ei. Küsteri, Amst. 1707. 4. Stanley 658. Iustinus XX. III. Appu-

lius florid. I. 351. Schefferus de nat. & const. Philos. Italicae Witt. 1701. 8. O. Fenelon, not. 17 b. Dacier not. 959 a. De legibus cibariis & vestiariis Pythagorae Jo. Lud. Boys, len. 1711. 70. Petav. ration. temp. 38. 84. Morhoff P. II. I. II. & II. II. VI. Lehmann hist. Phil. Pyth. 324. Francof. & Lips. 1751. 4. Schneider de a. o. d. Pythagorica Hal. 70. Omeis Ethica Pythagorica Altorff. 1697. 8. Morgues, not. 267 a. Rhodius, not. 256 a. Bulstrode de animarum transmigra- tione Pythagorica defensa, Lond. 1692.

§. CCXXXX.

Der Urheber der Italischen Secte war, wie gedacht, Pythagoras aus der Insel Samos, des Mnesarchi und der Parthenis Sohn, dessen Lebensbeschreibung man anderwärts zu suchen hat, dabey sich ungemein viel streitiges findet, welches auszumachen Richard Bentley, Wilhelm Lloyd und Heinrich Dodwell sich viel Mühe gegeben haben, wie Jo. Clericus und Jac. Brucker erzehlen ²⁰ b, dabey man auch Diogenem Laertium, Porphyrium, Iamblichum, Stan- lejum, Justinum, Appulejum, Jo. Schefferum, Fenelon, Dacier, Dionysium Petavium, Morhof, Jo. Jac. Lehmann, Jo. Friedem. Schneider, Magnum Daniel Omeis, Mich. Morgues, Ambrosium Rhodium, Whiteloke Bulstrode, Jo. Lud. Schmidt, Jo. Jac. Syrbium, Jo. Alb. Fabricium, Jo. Franc. Buddeum, C. A. Zeu- mann, N. Z. Gundling, G. Stollen, Jo. Fried. Mayern, Heinr. Ascanium Engelsen, und die von diesen in grosser Anzahl und von B. G. Struven angeführten Schriftsteller nachschlagen kan, welches hier alles zu erzehlen nicht nöthig ist ²¹ b. Nur etwas davon an- zuzeigen,

²⁰ b. Bentley de epist. Phalaridis, Lond. 1699. 8. Lloyd de chronologia Pythagorae, Lond. 1699. 8. Dodwell de aetate Phalaridis & Pythagorae, Lond. 1704. 8. Clerc B. cb. X. 79-210. Man sehe Bruckern I. c. II. 1--268. VIII. 192. sq. Clerc B. cb. XXVII. 430. 424.

²¹ b. Diogenes Laertius VIII. I. Porphyrius inue Malchus vita Pythagorae Ludolph Küsteri, Amst. 1707. 4. Iamblicus ed. ei. Küsteri, Amst. 1707. 4. Stanley 658. Iustinus XX. III. Appu- leius florid. I. 351. Schefferus de nat. & const. Philos. Italicae Witt. 1701. 8. Fenelon, not. 17 b. Dacier not. 959 a. De legibus cibariis & vestiariis Pythagorae Jo. Lud. Boze, len. 1711. Jo. Petav. ration. temp. 38. 84. Morhoff P. II. I. II. & II. II. VI. Lehmann hist. Phil. Pyth. 324. Francof. & Lipf. 1751. 4. Schnei- der de a. o. o. Pythagorica Hal. Jo. Omeis Ethica Pythagorica Altorff. 1693. 8. Morgues, not. 267 a. Rhodius, not. 256 a. Bul- strode de animarum transmigra- tione Pythagorica defensa, Lond. 1692.

zuzeigen, so soll er etwa in der acht und vierzigsten Olympiade geboren, und nachdem er weit gereiset, fast alle Weisen seiner Zeit kennen gelernt, erstlich zu Samos im Zemicyclo, hernach in Italien unter den letzten Römischen Königen, zu Crotone, Metapont, Tarent, und anderer Orten zuerst Griechische Schulen angerichtet, viel Schüler gezogen, vieles sonderlich in der Mathematik erfunden, sich in grosses Ansehen gesetzt, mit seiner gelehrten Frau Theano, welche *περί ευσεβείας* geschrieben hat, zween gelehrte Söhne, Telaugem und Mnesarchum, und vier gelehrte Töchter, Saram, Myiam, Arignoten und die Damo gezeuget, denen einige noch den dritten Sohn Arimnestum beifügen, etwa in der siebenzigsten Olympiade als ein neunzigjähriger, man weiß aber nicht eigentlich, auf was Weise, um das Leben gekommen seyn. Die Anstalten in seinen Schulen oder Cönobis, der Unterschied unter den antretenden Schülern, welche *Exoterici*, *Acustici*, *Acusmatici* hießen, und fünf Jahre schweigen mußten, und den vollkommenern, die *Esoterici*, *Mathematici*, *Acroatici*, und wenn sie am höchsten gekommen waren, *Sebastici* genennet wurden, deren besondere Lebensart, Kleidung, Zucht, Kost, Unterricht und dergleichen, darin den Essäischen und christlichen Klöstern vorgespielt worden. Des Pythagorä Erfindungen, Schriften, güldene Gedichte, Lehren, Symbole und die dahin gehörigen Dinge sind alle merkwürdig,

1692. 8. Anglice A. E. 1693. 5. *Syrbius* Pythagoras intra sindonem nescendus, Ien. 1701. 8. *Fabricius* B. G. II. XII. XIII. ☉. *Buddeus* de *καθ'αυτον* Pythagorico-Platonica, Hal. 1701. 8., de peregrinat. Pythag. Hal. 1692. 8. in *Analect.* hist. Phil. *Schmidt* de silentio Pythagorico, Lips. 1699. 8. *Heumann* A. P. I. 14. seq. II. 374. 367. III. 181. *Sci.*

Gundling v. 5. d. G. 915. hist. Phil. Moral. I. 74. seq. *Stoll* 5. d. G. 366. 5. d. 5. III. 204. *Mayer* an Pythagoras fuerit ludæus vel Carmelita 8. *Engelke* an Pythagoras profelytus factus & consequenter saluatus sit? Rost. 1705. 8. *Stru.* B. P. I. 15. 84. seq. 210. seq. 331. II. 11. not. 959 a. 962 a. *Obseru.* sch. Hal. II. X.

dig, wiewol vieles dabey ungewiß und dunkel ist, zumal da die Pythagoräer ihre Lehren geheim hielten, wenig schrieben, und andere, wenn sie davon etwas erfuhren, wie Plato that, solches mit einiger Veränderung vor das ihrige ausgaben, oder auch das, was sie daran geändert hatten, dem Pythagorä zuschrieben. Die Erklärung der Weltweisheit nach dem Pythagora ist schon im § XXXX berührt worden. Seine Anhänger theilten die Philosophie in *disciplinas propaedeuticas*, welches die Mathematischen Wissenschaften Arithmetik, Geometrie, Musik und Sphärik wären, und in die eigentlich sogenannten philosophischen Disciplinen, die entweder theoretisch oder practisch wären, und entweder innerlich oder äußerlich, dazu sie auch die Arzneykunst, besonders die Diätetik und Therapeutik rechneten. Ihr Endzweck sey, Gott gleichförmig zu werden, dazu werde erfordert, daß man sich zuvor reinige, in sich selbst lehre, und dann zu Gott und Betrachtung der göttlichen Dinge aufsteige, und was dergleichen mehr ist, so man bey den angezogenen Scribenten findet, darunter das vornehmste die Wanderung der Seele aus einem Körper in den andern ist, oder die *Metempsychosis*. Ihm selbst dem Pythagorä folgte in der Schule Aristäus, der seine Wittwe heirathete, auf ihn folgte Mnesarchus, Pythagorä Sohn, dessen Zuhörer, zu dessen Zeiten Crotona zerstört ward, dieses Tydas, oder Gartydas, oder Gortydas, ferner Aresas ein Lucaner, welchem endlich Diodorus Aspendius gefolgt ist. Es fanden sich auch an andern Orten Pythagoräer, als zu Zraclea Clinias und Philolaus von Crotona, der zuerst die Pythagorischen geheim gehaltene Bücher unter die Leute kommen ließ, zu Metapontum Theorides und Eurypus, zu Tarent Archytas der berühmte Weltweise und Mathematicus, der zuerst die zehn Categorien oder Prädicamenta erfand, zu Locrus Timäus, dessen Buch *de anima mundi et natura* Proclus erhalten hat, und Fabricius erzehlet eine

eine groſſe Menge von Pythagoräern, und welches zu verwundern iſt auch von Pythagoräerinnen, als Meliſſa Samia, Perictione, Phintys des Callieratis Tochter, Themistoclea des Pythagorä Schweſter, Timyſcha des Myllii Crotoniaſa Frau, anderer, die aus dieſer Schule ihre philoſophiſche Wiſſenſchaft geſchöpft haben, zu geſchweigen. So rechnet man ferner zu den Anhängern des Pythagorä Empedoclem, deſſen ſchon oben § CCXXVI gedacht iſt, Epicharmum, Ocellum Lucanum, Epphantum von Syracus, Zipponem von Rhegino, Xenophanem den Stifter der Eleatiſchen Secte, Onacum von Crotone, Alcmaeon den berühmten Arzt von Crotone, der zuerſt eine Pythagoriſche Phyſik geſchrieben hat, Zippaſum, Eudorum einen Enidier des Archyta Schüler, mit ſeinem Sohne Ariſtagora, und dreien Töchtern, Actide, Philtide und Delphide und andere. Es dauerte aber dieſe Secte nicht viel über zweihundert und fünfzig Jahr, etwa bis auf die Zeiten des groſſen Alexanders, da die letzten Pythagoräer lebten, als Xenophilus von Chalcis, Phanton, Echebrates, Diocles und Polymneſtus, welche Phliaſier waren, und Philolaum und Eurytum zu Tarent gehört hatten, wo auch Plato mit ihnen und Archyta bekannt worden war, und die Pythagoriſchen Bücher des Philolai bekommen hatte; doch wenn gleich die öffentlichen Schulen dieſer Secte aufhörten, ſo waren noch immer vor und nach Chriſti Geburt Anhänger des Pythagorä hin und wieder vorhanden, als Nigidius Figulus, Q. Sertius, Q. Ennius, und andere zu Rom, vor und zu Julii Caſaris, Anaxilaus von Lariffa zu Auguſti Zeiten, und andere, von denen im folgenden zu reden iſt ²² b. Der pythagoriſchen Secte

M 2

füge

22 b. Siehe die vorhin angezeigten Scribenten, beſonders Bruns in opusculis mythologicis, phil. et ethicis Gr. et Lat. ed. Idem. Gale,

füge ich die Eleatische bey, welche vom Xenophane von Colophon ihren Ursprung und von der Stadt Elea oder Velia in dem grossen Griechenlande ihre Benennung hat, der ohngefähr in der sechs und fünfzigsten Olympiade geböhren, in der drey und siebenzigsten mit den Pythagoräern bekant worden, und Telaugem, Pythagorä Sohn gehöret, in der sieben und siebenzigsten aus seinem Vaterlande entweichen und nach Sicilien fluchten müssen, und in der ein und achtzigsten im hundertsten Jahre seines Alters gestorben ist, nachdem er als ein Dichter, Geschichtschreiber und Weltweiser berühmt geworden, von dem besonders J. W. Feuerlein gehandelt hat. Die Lehren dieser Secte, daß ein einiges unendlich und veränderliches Wesen, das alles in allen ausmacht, und dieses Gott sey, die Welt ewig sey, es unendlich viele Welten, keine wahre Erzeugung, Veränderung, Anfang und Ende, Tod und Untergang in der Welt gebe, die Sinne betrügen, vier Elemente sind, die Seele ein Geist sey, die versteinerten Dinge von einer allgemeinen Uberschwemmung entstanden sind, dadurch auch die Welt einmal werde verändert werden, und andere muß man anderwärts nachlesen. Xenophani folgte Parmenides, der in der neun und sechzigsten Olympiade b. rühmt war, ausser den Xenophanem auch den Anaximandrum und zween Pythagoräer Ameiniam und Diochetam gehöret hatte, die Lehren der Eleatischen Secte, sonderlich von den Monaden vermehrte, und das Sophisma, Achilles genannt, erfunden hat, dessen Schüler Empedocles

Gale, Amst. 1688. 8. im *Stanley* 802. *Fabricius* B. G. III. I. 21. *Ionius* I. VI. 32. Von Pythagorais viris et feminis s. *Fabricium* I. c. II. XIII. 490. 524. *Ocellus Lucanus* de natura universi Gr. et Lat. cum comment. *Car. Eman. Vizzanii*, Amst. 1661. 4. ☉ auch im *Gale*. Vom Pythagora, *Epicharmo*, *Ocellus Lucano*, *Empedocle*, siehe auch *Hederich* notit. auct. 108. 119. 137. 138. *Empedoclis vitam* s. *Diogen. Laert.* VIII II. und im *Fenelon*, not. 17 b. Vom *Archyta* Io. Andr. *Schmidii* 6. not. 377 a. Vom *Alcmaeon* s. *Brucker* I. c. II. 251.

Docles, Melissus ein Samier, der in der vier und achtzigsten Olympiade berühmt war, Zeno von Elea in der achtzigsten Olympiade, der der Erfinder der Dialectik seyn soll, von einem Tyrannen seines Vaterlandes grauslich gemartert worden, und der Atheisterei beschuldigt wird, und andere gewesen sind. Diesem folgte Leucippus, der in der Naturlehre die Lehren der Eleatischen Secte veränderte, die Gesetze der Bewegung zum Grunde legte, die Atomes und Wirbel einführte, und den Democritum von Abdera, der über alle Thorheiten der Menschen lachte und in der achtzigsten Olympiade soll gebohren seyn, zum Nachfolger hatte, dessen atomistische Lehren in der Physik bekannt sind; wie denn Aristoteles selbst ihn wegen der ersten Definitionen in der Physik rühmet, und man von ihm saget, daß er auf die neunzigtausend Thaler solle verreiset und auf das Studiren gewendet haben. Ihm folgte Protagoras von Abdera, der in der vier und siebenzigsten Olympiade soll berühmt gewesen seyn, welches sich aber mit dem vorigen nicht reimet: daher ich lieber mit Petavio setzen möchte, Democritus sey in der sieben und siebenzigsten Olympiade gebohren, und Protagoras in der vier und achtzigsten berühmt gewesen; wie denn auch Petavius den Parmenidem in die neunzigste Olympiade setzet. Der Protagoras hatte besonders den Lehrsatz, daß alle Materie in steter Bewegung sey; mußte wegen der Atheisterei aus Athen weichen; zeigte zuerst mit Wörtern zu sophistisiren, und von seinem Streite mit Evathlo handelt besonders Jo. Lud. Alfeld. Unter die Anhänger des Democriti gehöret noch Nessus aus Chius, Diagoras aus Melos, der über ein ihm entführtes Gedichte zum Atheisten ward, und in der ein und neunzigsten Olympiade deswegen von Athen flüchten mußte, Anarchus von Abdera, des Diomenis von Smyrna und Metrodori aus Chius, eines Zuhörers des Nessi Schüler, der bey dem grossen Alexander wohl gelitten war,

aber davor nach dessen Tode von dem Nicocreon in Eupern in einem Mörtel zerstoßen wurde, welche Marter er standhaftig erduldet, und viel andere ²³b. Hierauf ist auch der Heracliteischen Secte zu gedenken, die vom Heraclito einem Ephesier den Namen hat. Dieser hörte den Xenophanem, Zippasium und andere Pythagoräer, beweinete beständig die Thorheit und das Elend der Menschen, wie man vorgiebt, und soll um die neun und sechzigste Olympiade berühmt gewesen seyn, in der Naturlehre die Atomos, das Feuer als ein Element aller Dinge, Gott als die Seele der Welt, die beständige Bewegung der Materie als das Schicksal, in der Sittenlehre aber des Menschen Wohlgefallen als seinen Endzweck, und dessen Erhaltung als das höchste Gut, gelehrt haben. Unter seinen Anhängern findet sich Cratylus, von dem Plato die Philosophie des Heracliti gelernt hat, der berühmte Arzt Hippocrates, der die Lehre von den Eintheilungen in der Vernunftlehre recht soll untersucht und verbessert haben, vom Democrito und Heraclito vieles angenommen, zuerst die Arzneykunst von der Weltweisheit getrennet, in der Physik die Erfahrungen ohne Hypothesen zum Grunde gelegt, doch das Feuer oder den Aetherem zum wirkenden und das Wasser

²³b. *Iac. Wilh. Feuerlein de Xenophane*, Aktorf 1729. *Id. Diogenes Laert.* VIII. II. *Strabo* XIII. Vom *Parmenide*, *Diog. Laert.* VIII. III. *Struv B. P. I.* 335. *Jo. Gottfr. Walther*s Eleatische Gräber, oder Untersuchung der Gründe der Wolffischen Weltweisheit, Magdeb. 1724. 4. *Zeno* s. *Diogen. Laert.* VIII. V. *Melissus*, *Diogen. Laert.* VIII. III. *Leucippus*, *id. ib.* VI. *Boyle* voce *Leucippus*, der auch von den meisten übrigen, wie in gleichen das Gelehrten-Lexicon nachzusehen ist, auch *Scipio Aquilianus*, *not.* 296 a. Vom *Democrito* *Diogen. Laert.* VIII. VII. *Aristot.* de part. anim. I. I. 1106. *Io. Chrysost.* *Magneti* *Democritus reuiviscens*, Hag. 1688. 12. *Id.* *Conr. Schwarz* *Theologia Democriti*, Coburg. 1719. 4. *Petauius* *rat. temp.* 92. *Alefeld* *Protagorae et Euathli sophismata*, Giesae *J. Diogen. Laert.* VIII. VIII. *id.* de *Anaxarcha* VIII. X. *Brucker* I. c. II. 269. 406. *Fabricius B. G. H.* XXIII. *Struv B. P. I.* 335. *Stolle*. *Gundling* I. c. *Hederich* I. c.

Wasser zum leidenden Elemente gemacht, diesen ein gewisses nothwendiges Gesetz als Gott zugeschrieben, und also in den Krankheiten etwas göttliches gesucht hat, der Atheistery von einigen beschuldiget, von andern aber vertheidiget wird, und in der hundert ersten oder hundert sechsten Olympiade, fünf und neunzig oder gar hundert und neun Jahr alt, gestorben ist, und andere, nachdem diese Secte bald verloschen ist ²⁴b. Nächst dieser ist in gegenwärtiger Zeit der Ursprung der Epicurischen Secte zu merken, welche ihren Namen führet vom Epicuro, einem Athenienser, der in der hundert und neunten Olympiade zu Gargetto gebohren, in einem Garten zu Athen eine philosophische Schule angeleget, daselbst fleißig gelehret, bey dreyhundert Bücher geschrieben, von welchen aber nur einige Stücke nebst drey oder vier Briefen übrig sind, und in der hundert sieben und zwanzigsten Olympiade, zwey und siebenzig Jahr alt, gestorben ist. Dieser wurde von andern Secten aus vielerley Ursachen ohne Grund, sonderlich von den Heuchlern schrecklich verleumdert, und einer Namens Diotimus erdichtete nach seinem Tode unzählige Briefe, die er solle geschrieben haben, dem es aber, als Zeno Sidonius, ein Epicurischer Lehrer, den Betrug entdeckte, und ihn deswegen verklagte, das Leben kostete; welches um so viel mehr zu bemerken, da dieser Diotimus ein Stoiker und vermeinter strenger Verehrer der Tugend seyn wolte. Es verdienet seine Welt-

M 4

weis

²⁴ b. *Diogenes Laertius* VIII. I. *Gottfr. Olearius* de principio rerum naturalium ex mente Heracliti, in *Stanley*, 839. 855. *Brucker* l. c. II. 406. seq. 1079. 19. VII. 438. 243. seq. *Finelon*, not. 17. b. Dem *Hippocrati* legat in der Logik dergleichen bey *Pet. Ramus* schol. Dialect. I. III. 8. *Io. Stephani* Hippocratis *Coi Theologia*, in qua *Platonis*,

Aristotelis et *Galen*i placita christianae religioni consentanea exponuntur, Venet. 1638. 4. *Io. Andr. Schmidt* Theologia Hippocratis. N. H. *Gundling* Otis II. 2. 73. *Dan. Wilhelm Triller* Hippocrates atheismi falso accusatus, Rudolst. 1719. 8. *Brucker* l. c. *Fabricius* B. G. II. XXIII. 799. II. XXIII. 841.

weisheit nächst der Aristotelischen den größten Ruhm, und da diese in der Theorie am weitesten gieng, so war gewiß die Epicurische in der Ausübung der Tugend unter allen andern Secten dieser Zeit die vortreflichste. Seine Schüler und Anhänger waren seine drey Brüder Neocles, der den Wahlspruch hatte: *Latenter viuo*, Chaireddemus und Aristobulus, seine drey Freunde und Hausgenossen Metrodorus von Lampfaco, der Leontii Mann, Polyänus ebenfalls von Lampfaco, und Zermachus des Epicuri Nachfolger in der Schule, von Mitylene, des Epicuri Knecht Muß, ferner Leonteus, Colotes, Idomeneus, des Metrodori Bruder Timocrates, der aber abfiel und ihn hernach verleumdete, Metrodorus von Stratonica, der auch abtrünnig wurde und zu den Academicis übergieng, die Frauenspersonen Leontium, Themista Leontei Ehefrau, des Zoili Tochter, Themiste oder Themistone, Philanis, der der Sophist Polycrates ein unzüchriges Gedicht andichtete, und andere, welche ihren Lehrmeister sehr verehrten, zu seinem Andenken allemal den zwanzigsten jedes Monats feyerten, und daher Isadista genannt wurden. Die Lehren des Epicuri sind ausführlich bey dem Gassendo und Bruckern aus den Alten zu lesen, und gehören in eine besondere Historie der Weltweisheit. Seine Erklärung der Weltweisheit habe ich schon im § XXXX angeführet: er theilte sie in die Naturlehre und Sittenlehre, und setzte eine kurze Vernunftlehre, die aus gewissen allgemeinen Lehrsätzen von der Erkenntniß der Wahrheit bestand, und deswegen *Canonica* hieß, voran, worin er die Syllogistik und was seiner Meinung nach er nicht von ausgemachtem Nutzen vor den richtigen Gebrauch des Verstandes hielt, wegließ; wie er denn überhaupt wenig aus demjenigen machte, was nicht das Herz bessert und die Glückseligkeit des Menschen befördert, zu welchen Dingen er das meiste aus der Rhetorik, Poesie, Mathematik, Dialectik, und dergleichen

chen seiner Zeit rechnete; dagegen nahm er die Sinne als untrüglich an, und hielt das vor wahr, was damit übereinstimmt. In der Naturlehre nahm er die Körper und den leeren Raum an, weil sonst keine Bewegung möglich wäre. Den von einem Körper erfüllten Raum nennete er den Ort, setzte die Atomos oder Monaden oder Einheiten als die ersten Elemente an, die doch ihre Größe hätten, und von unterschiedener Gestalt wären, ihre gewissen Kräfte und Bewegung hätten, und zwar von sich selbst, daraus er denn ferner alles in der Welt und die Welt selbst herleitet, die daraus zufälliger Weise entstanden, und also nicht ewig, nicht erschaffen, Gott auch nicht ihre Seele wäre, dessen Vorsehung er ebenfalls leugnete, wiewol ihn einige davon frey sprechen; glaubte, es wären unendliche Welten, die Seele sey ein subtiler Körper, empfinde nur durch den Körper, und wenn sie von dem Körper geschieden wäre, so höre ihre Empfindung auf; sie bestehe aus dem Gemüthe und der Seele, *mente et anima*; Wollust und Schmerz wären die beyden Hauptbegierden, die Seele höre mit dem Tode dergestalt auf, daß sie wieder in ihren Anfang, daraus sie entstanden, gienge, und dergleichen; dabey er zwar die Wirklichkeit der Götter nicht leugnete, sie aber von allen Begebenheiten in der Welt ausschloß, darum sich zu bekümmern etwas beschwerliches wäre, das sich vor das glücklichste Wesen nicht schickte. In der Sittenlehre setzte er die Glückseligkeit des Menschen zum Hauptzwecke, und nennete sie auch Vergnügen, Wohlsseyn, Wollust; diese müsse man suchen durch die Güter des Gemüths; sie sey zweyerley, eine Befreyung von Schmerzen, Beruhigung, süße angenehme Stille, *indolentia*, oder eine wirklich angenehme Empfindung, Freude, kugelndes Wohlsseyn; die erste sey nur der Hauptzweck des Lebens, und diese müsse man suchen, nicht die andere; vor den Leib erlange man die erste durch die Arzenekunst, vor die Seele durch die Sittenlehre, die vier Haupttugenden Klugheit, Mäßigkeit,

Tapferkeit, Gerechtigkeit, durch deren Beobachtung vermeide man die scheinbare Wollust, die nur Schmerzen nach sich zieht; ein Weiser sey nicht verliebt, beobachte den Wohlstand, sey gelinde, barmherzig, gütig, mitleidig, nicht zornig, noch geizig, nicht furchtsam vor dem Tod, noch vor den Göttern, verehere die Götter ohne Hoffnung der Belohnung und ohne Furcht der Strafe, es sey nichts recht von Natur, sondern wegen des Nutzens der menschlichen und bürgerlichen Gesellschaft, wer unrecht thue bleibe niemals verborgen, den Befehlen der Obrigkeit müsse man gehorchen, aber Gesetze, die nicht zum gemeinschaftlichen Nutzen der Gesellschaft dienen, könne man nicht recht und billig nennen, man suche Freundschaft des Nutzens wegen, was nicht zur Freundschaft taugt, lasse man fahren, und was dergleichen mehr, darin vieles vorzüglich, verschiedenes aber verwerflich ist. Nach Epicuri Tode folgte ihm wie gedacht in der Schule Zermachus, diesem Polystratus, der mit dem Zippoclide auch einem Epicurer zu gleicher Zeit gebohren wurde, lebte und starb, diesem Dionysius vielleicht Metathemenus, diesem Basilides, diesem vermuthlich Protagoras Barylaides, welcher Demetrium Laco-nem zum Schüler gehabt, auf welchen etliche unbekannte gefolget sind, sodann Diogenes Tarsensis, zu welchen einige Apollodorum Reporyrannum, der über vierhundert Bücher soll geschrieben haben, und seinen Nachfolger, den Cicero und Atticus gehört haben, den Zenonem Sidonium, Phädrum, Patronem und andere rechnen, auch zween Alexandriner den Ptolemäum den weissen, und Ptolemäum den schwarzen, bis diese Secte, obgleich einige als Diogenes von Seleucia bey dem Syrischen Könige Alexandro und andere sich nicht zum besten aufführten, man sie deswegen auch an einigen Orten ausjagte, wie dem Alcão und Philisco zu Rom geschah, dennoch bey den Römern Beyfall und grosse Anhänger fand, Cicero selbst den Zenonem Sidonium

nium und Phädrum zu Athen hörte, auch lange nach Christi Geburt fortgedauert hat ²⁵ b. Letztlich muß ich noch die in dieser Zeit entstandene Pyrrhonische oder Sceptische Secte anführen, welche Pyrrho von Elea, ein gewesener Maler, der fast neunzig Jahr alt worden, ein Schüler des Drysonis Stilponis Sohnes und Anaxarchi, den er auch auf dem Zuge des großen Alexanders bis in Indien zu den Gymnosophisten begleitete, ohngefähr in der hundert und zehnten Olympiade gestiftet hat, wiewol schon vorher in der Democriteischen Secte dazu der Grund gelegt war, von dem einige sehr verächtlich sprechen, andere hingegen ihn als einen klugen und tugendhaften Mann beschreiben. Das Hauptwerk dieser Secte kam darauf an, daß sie zwar nicht die wirklichen Empfindungen und anscheinenden Umstände leugnete, sondern nur das, was man dabey gedenken und durch vermeinte Demonstrationen behaupten wolte, deren Gewißheit sie gänzlich in Zweifel zog, und meinte es käme alles auf den Wahn und die Einbildung an, worzu dem Pyrrho theils die Art der Dialecticorum eine Sache bald zu bejahen, bald zu verneinen, theils die Zänkeren der damaligen Secten, theils der Hochmuth der Sectirer und Demonstrationspedanten, theils die schon vorhandenen Lehrsätze anderer Weltweisen, daß man nichts gewisses wissen könne, theils der Mangel einer guten Vernunftlehre in den damaligen Zeiten, da man auch in ganz den Secten die Gewißheit der Sinne in Zweifel zog, und dies

25 b. *Diogenes Laert.* X. *Fabrianus* B. G. III. XXXIII. 803. *Stru.* B. P. I. 65. 17. 233. seq. *Brucker* I. c. II. 459 - 704. VIII. 246. seq. *Pet. Gassendus* de vita et moribus Epicuri, Lion 1647. 4. Hagae 1656. 4. et in *syntagmate Philosophiae* Epicuri, Amst. 1684. 4. Lond. 1668. 12. in opp. *Gassendi*, Amst. 1658. f. 6. voll. *Iac. Rondelli* de vita et moribus Epicuri, Amst. 1693. 12. *La morale d'Epicure* ei. à la Haye 1685. 12. *Bayle* diction. voce Epicurus. VI. *Wüchtersaal* V. 1. *Thomasius* in seinen *Monaten* II. 102. und der *Hofphilosophie*. *Stolle* I. c. *Gundling* I. c. *Hermann* in A. P. II. 637. *Hederich* I. c. etc. *Fenelon*, 191. 17 b.

dieselbigen nur vor Einbildungen ausgab, auch wohl die Lust eine eigene Secte zu stiften und andere Ursachen mögen veranlasset haben. Also leugnete er nicht, daß der Zucker und Honig süsse wären, aber ob die Süßigkeit in dem Zucker und Honig, oder in seiner Zunge anzutreffen sey, könne man nach seinem Vorgeben nicht wissen, es sey ein verwerflicher Zirkel der *Dogmaticorum*, da sie aus den einzelnen Dingen *per inductionem* allgemeine Sätze machten, und dann wiederum aus den allgemeinen Sätzen auf die einzelnen Dinge schlossen, ingleichen etwas zu demonstriren der Verstand nöthig, und diesen zu erweisen wieder eine Demonstration nöthig sey, einem jeden Beweise oder Grunde einer Sache stehe ein anderer von gleichem Gewichte entgegen, man müsse sich also vor keinem erklären, damit man ein ruhiges und unbefümmertes Gemüthe behalte, und was dergleichen mehr ist, welches man bey dem Brucker und andern nachlesen kan. Es ist aber der Scepticismus von unterschiedener Art und die *Academici* zumal *Arcesilaus* und seine Anhänger in der That nicht von den *Scepticis* unterschieden gewesen, so nannten sich die jüngern *Sceptici* nur *Academicos*, unter welchem Namen sich diese Secte weit ausgebreitet hat; sie wurden auch *Aporetici*, *Zetetici*, *Ephelici* genannt. Zu den Schülern des *Pyrrhonis* rechnete man den *Eurylochum*, *Philonem* einen *Athenienser*, *Nausiphanem* von *Tejus*, *Zecataum* von *Abdera*, *Tumentium*, den man mit einem andern dieses Namens von *Apanca* nicht vermengen muß, und sonderlich den *Timonem* *Phliasium* den *Sillographum*, den *H. Fried. Langheinrich* besonders beschrieben hat, und als diese Secte in Abnahme gekommen war, half ihr *Ptolemäus* von *Eyrene* wieder auf, diesem folgte *Sarpedon* und *Zeracides*, diesem *Aenesidemus*, der mit *Antiocho Academico* zu *Ciceronis* Zeiten lebte, diesem nach Christi Geburt noch andere, unter welchen viele

Kerzte

Aerzte gewesen find ²⁶ b. Schließlich etwas von der Philosophie der Römer zu gedenken, so kam die Philosophie bey ihnen sehr späte auf, den Numam Pom-
 pilium darf man hieher nicht rechnen, der lange vor dem Pythagora gelebt hat, auch nicht den Zermodorum von Epheso des Zeracliti Freund, der mit an der Ein-
 richtung der zwölf Tafeln gearbeitet hat, als aber Car-
 neades, Critolaus und Diogenes, von Athen nach Rom geschickt wurden, machten sie den Römern einige
 Lust zur griechischen Philosophie, doch widerstand ihnen
 Cato der ältere, der aber selbst ein Liebhaber der Pytha-
 goräischen Philosophie war, auf dessen Antrieb musste
 M. Pomponius der Prätor, unter den Bürgermeistern
 C. Fannio Strabone und M. Messalla ein Decret
 machen, daß zu Rom keine Philosophi seyn solten, welches
 einige Jahre hernach auch auf die Redner ausgedehnet
 wurde. Nachher wurden dennoch Scipio Africanus,
 L. Atilius und Surius Beförderer der Philosophie, der er-
 ste hatte den Polybium und Panätium unter seiner
 Begleitung, Q. Tubero ein berühmter Juriste brachte
 die Stoische Philosophie in Aufnahme, dem folgte Q. Nuz-
 rius Scävola ein Schüler des Panätii, L. Crassus
 lernte zu Athen Carneadem, Clitomachum, Aeschi-
 nem, Metrodorum, Mnesarchum, Critolaum,
 Diodorum und andere kennen, Pompejus besuchte zu
 Rhodus den Posidonium, Lucullus hielt viel vom
 Antiocho Ascalonita, und erlaubte zu Rom allen Welt-
 weisen seine Bibliothek zu gebrauchen. Sylla hatte in
 seiner

²⁶ b. *Diogenes Laert.* VIII. *deus de scepticismo morali*, Hal. XI. XII. *Ionsius* III. VI. 235. *Fa-* 1698. *Reimm. B. H. L.* 316.
bricius B. G. III. XXXIII. 817. *Iac. Schalleri exercit. in Sexti*
Brucker l. c. II. 705. seq. *Fene-* *Philos. Pyrrhoniæ hypot.*
lon, not. 17 b. *Struu.* B. P. I. 72. *Argent. 1652. Reimm. B. H.*
seq. 235. seq. Langheinrich de *L. 314. Bayle diction. voce Pyr-*
Timonis vita, doctrina & scri- *rho. Stanley 918. Gundling. l. 6.*
ptis, Lips. 1720. 1721. Jo 2. Bud- *Stolle l. c.*

seiner Bibliothek, die er aus Athen bereichert hatte, die Schriften des Aristotelis und Theophrasti, welche Tyrannio abschrieb, von dem sie Andronicus Rhodius bekam, Brutus hörte zu Athen den Theomnestum und Cratippum, den auch der junge Cicero hörte, so zogen die Römer nach Crotone, Metapont, Heraclea, Athen, Rhodus, Apollonia, Marseille, Neapolis, Mytilene, Alexandria, Smyrna, Mailand, Bourdeaux und an andere Verter der Philosophie wegen, daher Cicero gesteht: *A Græcis philosophiam & omnes ingenuas disciplinas habemus*, und Livius sagt: *Artes multas ad animorum corporumque cultum nobis eruditissima gens Græca invexit*. Keine besondere Secte ist unter den Römern aufgekomen, sie sind auch bey den Secten, die sie annahmen, ziemlich gleichgültig geblieben, weil doch grosse Leute sich nicht auf eine Schulsectirerey einlassen, und die Lehrsäge der Academischen Weltweisen sie gegen alle Secten ziemlich gleichgültig machten, inzwischen waren Ennius, P. Nigidius Figulus, der alte Cato, und andere Pythagoræer, Lucullus, Brutus, M. T. Cicero, M. Terentius Varro, M. Piso Liebhaber der Academischen Secte, sonderlich Cotta und Cicero von der mittlern Academie, da Cicero von dem Philone einem Academico, Diodoto einem Stoico, Antiocho einem Academico, Posidonio, Zenone Sidonio, Phædro, und andern vieles erlernt hatte, dessen Anverwandtin die Cælia von ihm sehr gerühmet wird, wie auch die Cornelia des Scip. Africani des ältern Tochter und Sempronii Gracchi Frau, Lucilius Bibulus, Cato Uticensis, der den Antipater von Tyro zum Lehrmeister hatte, und mit dem Arhenodoro Cordyllo von Tarsus Bibliothecario zu Pergamo in besonderer Verbindung stand, auch noch kurz vor seinem Tode, ehe er sich selbst entleibte, mit Apollonide einem Stoiker, und Demetrio von Byzan, einem Peripaterico eine lange Unterredung hielt, dessen Tochter

Porcia,

Porcia, die sich gleichfals selbst umbrachte, und andere Stoiker, M. Crassus, der den Alexandrum von Antiochia zum Anführer hatte, Andronicus Rhodius, Stasea, der sich bey dem Pisone aufhielt und andere Peripatetici, T. Pomponius Atticus, Cassius, L. Torquatus, C. Vellejus, C. Trebatius, L. Papius Paccus, Verrius, L. Saussejus, T. Albutius, L. Piso, C. Amasanius, Pausa, M. Sabius Galus, Patron, Quintilius Varus, Philodemus von Gadara, Syron, Catus Insuber, C. Cilnius Maccenas, Horatius, Virgilius, und T. Lucretius Carus Epicureer, von andern Secten findet man wenig. Ob auch gleich Amasanius und Rabirius die Vernunftlehre verwarfen, von welchen Amasanius der erste Römer war, der in der Weltweisheit im Jahre der Welt drehtausend achthundert und acht und achtzig etwas schrieb, wie Cicero von ihm meldet, so schrieben doch Varro und Cicero selbst dergleichen, Lucretius war ihr erster Naturlehrer, Cicero ihr bester Schriftsteller in der natürlichen Gottesgelehrsamkeit, dem Rechte der Natur und der Sittenlehre. Und aus dem bisherigen erhellet, was die Weltweisheit in dieser Zeit bey unterschiedenen Völkern, in allen ihren Theilen nach den unterschiedenen Secten vor Veränderungen gehabt habe, das ich so kurz, als möglich zusammen gefasset, und nach meinem Vorhaben eine weitere Ausführung, die man bey den oft angezogenen Scribenten suchen muß, vor unnöthig achte ²⁷ b.

§. CCXXXI.

So sehr aber die Weltweisheit in dieser Zeit getrieben wurde, so sehr und noch weit stärker legte man sich ^{der Materie} ^{thema-} ^{auf} ^{die-} ^{ser Zeit.}

²⁷ b. Paganinus Gaudentius de Philosophia apud Romanos, Pisa. 1643. 4. und in der Collectione scriptorum rar. Hal. 1717. 8. fasc. II. et III. Obs. sel. Hal. VII. VIII. et XIII. Brucker l. c. III. 1. 168. VIII. 278. Vom Cicero, not. 957 a. 280 a. Vom Lucretio, not. 966 a. Struu. B. P. II. 31. Fabricius B. L. Gundling l. c. Stolle l. c. Heumann A. P. II. 441. etc. Reimm. B. H. L. &c.